Hallo, hier olympische Winterspiele St. Moritz 1948

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777458

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hallo, HIER OLYMPISCHE WINTERSPIELE ST. MORITZ 1948

Damit dieser Ruf in alle Welt erschallen kann, sind große Vorbereitungen notwendig. Sankt Moritz, 1850 m ü. M., liegt im Engadin, dem einzigschönen Alpental, umrahmt von den silberweißen Bergspitzen der Berninakette im Süden und den trutzigen, majestätischen Felsköpfen der Albulakette im Norden. Es liegt in der Südostecke der Schweiz, weitab von allen Verkehrsknotenpunkten unseres vielgestaltigen Landes.

Für dieses Alpental sind Telephon- und Telegraphenverbindungen mit der ganzen Welt nichts Neues. St. Moritz wies in seinen Glanzzeiten den dichtesten und mannigfachsten Auslandverkehr der Schweiz auf. Es hat übrigens bereits olympische Winterspiele erlebt — im Jahre 1928. Damals besaß es noch keinen Anschluß an das schweizerische Telephonkabelnetz. Seine Hauptverbindung mit Chur bildete die oberirdische Linie über den 2300 m hoch steigenden Julierpaß. Eine zweite Linie nach der rhätischen Hauptstadt führte ebenfalls oberirdisch, aber mit einem 5 km langen Kabel-Zwischenstück durch den Albulatunnel, der Rhätischen Bahn parallel, eine dritte via Zernez—Flüelapaß—Davos. Chur selber hatte bereits Kabelanschluß an Zürich.

Heute ist St. Moritz mit Chur durch ein durchgehendes Fernkabel — via Albulatunnel — verbunden. Man sollte deshalb meinen, die Winterspiele von 1948 bereiteten der schweizerischen Telephonverwaltung weniger Schwierigkeiten als diejenigen von 1928. Das wäre so, würden nicht ungleich mehr Ansprüche an das Leitungsnetz als 1928 gestellt. Die Telephonfreudigkeit in allen Volksschichten und Ständen hat eben ganz gewaltig zugenommen. Dazu kommen die Radioübertragungen durch das Telephon, welche 1928 noch nicht aktuell waren. Sie allein brauchen mehr Telephondrähte, als 1928 Telephon und Telegraph zusammen zur Verfügung standen. Fast jede Nation wünscht direkte Radio-Reportagen von den Wettkämpfen in St. Moritz, und jede Reportage wiederum benötigt Drahtverbindungen von St. Moritz bis zum Standort des Senders, sei er in Beromünster, Paris, Prag, Stockholm usw.

Wer diesen Sommer von Zürich nach Chur und über die Lenzerheide nach Tiefencastel — Richtung Julier- oder Albulapaß — reiste, hat vielleicht bemerkt, daß an vielen Orten Kabelgräben aufgeworfen und Telephonkabel verlegt wurden. Auf die Frage nach dem Warum dürfte er nicht selten die Antwort erhalten haben: für die olympischen Winterspiele in St. Moritz. Dies ist natürlich übertrieben; denn eine Kabellegung von Zürich nach St. Moritz nur wegen der Spiele wäre ein allzu großes und allzu teures Entgegenkommen. Die Kabel haben wohl mit ihnen zu tun; sie werden einfach statt erst in ein, zwei oder drei Jahren heute schon verlegt. Ein Ausbau des Fernkabelnetzes ist fast überall in der Schweiz nötig; die Überlastung infolge der starken Verkehrszunahme und der bekannte Nachholbedarf zwingen dazu.

Von der Auslegung eines sog. Trägerkabels, eines neuen Kabeltyps, das die gleichzeitige Übermittlung von zwölf Gesprächen auf zwei Drähten gestattet — dasjenige Chur—Zürich besitzt 24 Drahtpaare für je zwölf Gesprächskanäle — profitieren alle Kurorte Graubündens. Wer während der Hochsaison von oder nach Graubünden telephoniert, wird das tütü-tü des Besetztztones schon hie und da verwünscht haben; möge er es in der nächsten Wintersaison nicht mehr so oft hören!

Zeichnung von J. Müller-Brockmann.

Unten von links nach rechts: Der Graben für die Aufnahme der Telephonkabel Zürich—Chur ist offen. Bild aus der Gegend von Wollerau; im Hintergrund der Zürichsee mit der Insel Ufenau. — Kabelauslegung im Lenzerheid-See und an einem Steilhang bei Tiefencastel.

En bas, de gauche à droite: Le fossé où passe le câble téléphonique Zurich—Coire est ouvert. Vue de la région de Wollerau; à l'arrière-plan, le lac de Zurich et l'île d'Ufenau. — Câble au bord du lac de Lenzerheide, et près de Tiefencastel.

Die olympischen Winterspiele von 1948 werden auch stark verbesserte Möglichkeiten zum Telegraphieren bieten als diejenigen von 1928. Damals waren zwei Hughes-Verbindungen St. Moritz—Zürich vorhanden. Der Rekordtag, der 14. Februar 1928, verzeichnete 820 Telegramme, darunter 130 dringende und 230 Pressetelegramme, mit 23 000 Wörtern. 23 000 Wörter zu durchschnittlich sechs Buchstaben können mit einem einzigen modernen Springschreiber in zirka fünf Stunden durchgegeben werden. Die kommenden Winterspiele werden im Telegraphenbureau des Pressehotels und im Telegraphenamt St. Moritz einige solche Fernschreiber vorfinden, die mit Zürich, Bern (Radio-Telegraphiesender Münchenbuchsee) sowie mit dem Ausland direkt verbunden sind.

Als Neuerung wird auch die Bildtelegraphie eingerichtet; es ist eine öffentliche Bildtelegramm-Aufgabestelle vorgesehen.

Ein großes internes Telephonnetz, das die Telephonzentrale St. Moritz, das Presse-Hotel Du Lac, das Radio-Hotel Engadinerhof, das Eisstadion, die Sprungschanze, die Langlauf-, Slalom- und Abfahrtspisten, die Bobsleigh- und Skeletonbahn miteinander verbindet, wird ebenfalls von der Telegraphen- und Telephonverwaltung erstellt.

Dies sind die hauptsächlichsten Vorbereitungen der Verwaltung. Es gibt noch bedeutsame andere, wie die Erweiterung der Zentraleneinrichtungen in St.Moritz um fünf Arbeitsplätze, die Aufstellung einer Telephonzentrale im Presse-Hotel Du Lac in St. Moritz-Bad, die Erstellung der Träger-Verstärkerämter in Chur, Sargans, Niederurnen, Richterswil und Zürich, die Bereitstellung von Aushilfspersonal für alle Dienste usw. Alles muß am 30. Januar 1948 bereit sein für die zahlreichen Bedürfnisse und den Ruf in alle Welt: Hallo, hier olympische Winterspiele St. Moritz 1948.

Oben: Winterliche Landschaft von St. Moritz mit dem Skigebiet von Corviglia. An diesen Hängen wird rechts die Abfahrtsstrecke der Olympischen Spiele sich hinziehen, während am Bildrande links der Slalom ausgesteckt wird.
En haut: Paysage hivernal à St-Moritz avec, au fond, les champs de ski de Corviglia. La piste des courses de descente des Jeux olympiques se trouvera sur les pentes de droite, tandis qu'à gauche, se déroulera le slalom.

Die Auslegung des Telephonkabels bei Tiefencastel.
Câble téléphonique près de Tiefencastel.

Photo : A. Steiner, Pro Telefon.